

Wander- und Ausflugsstipps

Jetzt anmelden und mitmachen



Unser Portal ist interessant für Privatpersonen, Gemeinden, Vereine und Institutionen.

FOTO: WOCHENBLATT-REPORTER



Mitmachen. Der Pfälzerwald hat ausgezeichnete Wanderwege und traumhafte Aussichten zu bieten, Burgen und Schlösser, Natur und Landschaften. Wer gerne fotografiert und schreibt, seine Eindrücke mit anderen teilen möchte, ist herzlich eingeladen, auf unserem kostenfreien Portal www.wochenblatt-reporter.de mitzumachen.

Unterstützt von den Redaktionen unseres Verlages ist es möglich sowohl online als auch in der für die Region zuständigen Zeitung in Erscheinung zu treten.

Die Registrierung als Wochenblatt-Reporter ist in wenigen Schritten möglich. Danach kann man sofort loslegen und einen eigenen Beitrag oder Schnappschuss einstellen. Dieser ist dann selbstverständlich in den sozialen Medien teilbar und es besteht die Möglichkeit, dass er den Weg in die gedruckte Version des Wochenblattes findet.

Bei Ihrem Wochenblatt-Report ist es nicht vonnöten, dass Sie einen Roman schreiben, auch ein paar Zeilen genügen völlig. Wer natürlich eine Wandertour detaillierter beschreiben möchte, Wegeverlauf, Schwierigkeitsgrade, Höhenmeter oder eine besondere

re Geschichte, Tipps und Empfehlungen mitteilen möchte, darf natürlich ausführlicher berichten.

Unzählige Fotomotive bietet ein Ausflug in die Pfalz allemal. Hochgeladen werden können im Prinzip beliebig viele pro Beitrag. Wer also unterwegs ist auf großer oder kleiner Tour, sportliche Herausforderungen sucht oder einen Spaziergang mit der Familie macht, ist eingeladen, auf www.wochenblatt-reporter.de zu berichten.

Die Wochenblatt-Reporter-Garantie: Bei uns wird Datenschutz groß geschrieben! Im Gegensatz zu vielen sozialen Netzwerken, vermarkten wir keine persönlichen Daten! jeb

Mehr Informationen

www.wochenblatt-reporter.de/register
www.wochenblatt-reporter.de/hilfe
www.wochenblatt-reporter.de/agb

Bei Fragen können Sie sich an die Redaktion des Trifels Kuriers per E-Mail an redtk@suewe.de wenden.

Anmelden & mitmachen

WOCHENBLATT-REPORTER.DE
Neugierig geworden? Registrieren Sie sich doch einfach selbst schnell und kostenlos als Wochenblatt-Reporter unter www.wochenblatt-reporter.de. Berichten und zeigen Sie anderen, was Sie in Ihrer Heimat bewegt.

Anerkennung für Ehrenamtliche

Vorteile in vielen Regionen durch die Ehrenamtskarte Rheinland-Pfalz

Ehrenamt. Ehrenamtliche leisten einen riesigen Beitrag. Als Zeichen des Dankes, der Anerkennung und Wertschätzung für das freiwillige Engagement wurde 2014 die Ehrenamtskarte in Rheinland-Pfalz geschaffen.



Inhaberinnen und Inhaber können mit der Karte Vergünstigungen in den teilnehmenden Kommunen des Landes erhalten. Zur Zeit beteiligen sich 138 Kommunen in Rheinland-Pfalz. Zu den Vergünstigungen zählen Rabatte in Geschäften, Fitnessstudios, Kinos und vielen anderen Einrichtungen, in manchen Regionen gibt es kostenfreie Eintritte in Museen, Schwimmbädern oder zu ausgewählten Veranstaltungen. Die Unterstützer vor Ort machen sich durch einen Mitmach-Aufkleber als Partner kenntlich. In einer Liste des Landes



Mit der Ehrenamtskarte erhalten Ehrenamtliche viele Vergünstigungen

FOTO: PS

sind alle Teilnehmer aufgeführt.

Wer kann die Ehrenamtskarte bekommen?

Die Ehrenamtskarte des Landes Rheinland-Pfalz kann jeder erhalten, der sich durchschnittlich mindestens fünf Stunden pro Woche beziehungsweise 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagiert - bei einem oder verschiedenen Trägern. Voraussetzung ist, dass man dafür keine

pauschale finanzielle Entschädigung erhält. Erstattungen tatsächlich angefallener Kosten wie beispielsweise Telefon, Büromaterial und Fahrtkosten zählen nicht zu den pauschalen Entschädigungen. Für die Ehrenamtskarte muss man mindestens 14 Jahre alt sein. Das Ehrenamt muss auf eine längere Dauer ausgelegt sein und in der Regel mindestens ein Jahr ausgeübt werden.

Stunde der Wintervögel

NABU ruft zur Vogelzählung im Januar auf

NABU. Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) ruft dazu auf, von Freitag bis Sonntag, 6. bis 8. Januar, Vögel zu zählen. Zum 13. Mal sind alle bei der bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ aufgefordert, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden.

„Im vergangenen Januar haben fast 9.500 Menschen in Rheinland-Pfalz mitgezählt, deutschlandweit waren es sogar über 176.000. Wir freuen uns über die anhaltend hohe Beteiligung an unseren Aktionen. Auch die App NABU Vogelwelt, über die man

auch an der Zählung teilnehmen kann, hat inzwischen die Zwei-Millionen-Marke bei den Downloads geknackt“, sagt Cosima Lindemann, Landesvorsitzende des Nabu Rheinland-Pfalz.

„Wer Vögeln etwas Gutes tun möchte, sollte aus seinem Garten oder Balkon ein Mini-Naturschutzgebiet machen und diese möglichst wild und mit heimischen Gehölzen, Stauden und Kräutern naturnah gestalten.“ Auch das Füttern mit Saaten und ungenetzten Meisenknödeln nehmen Wintervögel gerne an. Wobei es in diesem Winter weniger Betrieb am Futterhaus geben wird, da 2022 ist ein Mastjahr ist.

Das bedeutet, dass Eiche, Buche, Fichte und Co. außerordentlich viele Früchte gebildet haben. Kleiber, Eichelhäher, Kernbeißer und Buntspecht, Buchfink und auch der Bergfink als Wintergast, sowie der Erlenzeisig leben von den Baumfrüchten. Für sie ist der Tisch in diesem Winter überreich gedeckt, weiß Lindemann.

In den letzten Jahren sind Mastjahre ungewöhnlich häufig aufgetreten - vermutlich eine Folge des Klimawandels. Warme, trockene Sommer begünstigen einen hohen Blütenansatz. Auch die Spätfröste, die durch den Klimawandel vermehrt auftreten, fördern ein Mastjahr im Folge-

jahr. Dadurch kommt es im Wald zu Stressblühereignissen und Massenfruchten. „Interessant wird sein, wie sich die typischen Waldvogelarten diesen Winter verhalten werden“, so Lindemann. „Möglicherweise bleiben sie eher im Wald und kommen nicht so oft in die Siedlungen. Das würde bedeuten, dass wir weniger Futterhausgäste sehen und zählen.“ Das hängt aber auch vom Wetter am Zählwochenende ab. jneuk/ps

Weitere Informationen:

Weitere Informationen finden Interessierte unter: www.stundederwintervoegel.de

Ganz oder gemahlen?



So holt man das Beste aus Kardamom heraus

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-MAG

Weihnachten. Wer einen Hauch Kardamom in (Weihnachts-)Desserts, Glühwein oder Plätzchen liebt, sollte statt dem küchenfertig gemahlene Kardamom besser ganze Kardamomkapseln verwenden, empfiehlt die Verbrauchzentrale Bayern. Denn sie sind noch aromatischer.

Das würzige Aroma liefern die kleinen braunen Samen im Inneren der Kapseln, erklärt Sabine Hülsmann, Ernährungsexpertin der Verbrauchzentrale. Je Klebriger die Samen, desto frischer sind sie. Die mit dem Mörser gequetschten Kapseln lassen sich in den süßen Speisen mitkochen. Vor dem Servieren werden sie wieder entfernt. Wer nur die Samen verwenden möchte, kann diese leicht anrösten, mit einem Mörser zerstoßen und der Speise zugeben.

Kardamom ist mit Ingwer verwandt und als grüne, braune und weiße Kapsel erhältlich. Am gebräuchlichsten ist die grüne Variante mit ihrem blumig-würzigen Aroma. Beim weißen Kardamom handelt es sich um gebleichte grüne Kapseln. Sie können ebenso wie die grünen Kapseln verwendet werden. Brauner Kardamom hat eine herb-rauchige Note und ist eher für herzhaftere Gerichte geeignet. jdp

In der Weihnachtsbäckerei



FOTO: FLORIAN SCHUH/DPA-MAG

Weihnachten. Wenn man den Ofen schon mit teurer Energie aufheizt, dann bitte auch richtig. Das ist im Grunde der Tipp für ein sparsames Backen zur Weihnachtszeit. Das heißt konkret:

- Blech auf Blech
- Am besten also viele Bleche voller Gebäck und Stollen direkt hintereinander backen, sodass der Ofen nicht immer wieder aufs Neue hochheizen muss. Und wer richtig gut planen kann, kalkuliert ein Essen am Ende mit ein, etwa die Lasagne oder einen Braten zum Mittagessen. Dazu rät unter anderem die Kampagne „80 Millionen gemeinsam für den Energieumschmel“ des Bundeswirtschaftsministeriums mit einem Bündnis von Verbänden.

Außerdem kann der Ofen mit der Umluft-Einstellung mehrere Bleche auf mehreren Ebenen gleichzeitig aufnehmen. Das bringt bis zu 45 Prozent Energieersparnis, so die Initiative Hausgeräte+.

Aber: Ungenutzte Bleche und etwa im Ofen gelagerte Auflaufformen müssen raus. Andernfalls braucht es bis zu 20 Prozent mehr Energie, um den Backofen auf die gewünschte Temperatur zu bringen.

- Umluft statt Oberhitze
Nach Möglichkeit Umluft statt Ober- und Unterhitze zum Backen nutzen. Sie ist etwa 20 Prozent sparsamer, da die Luft effizienter im Ofenraum verteilt wird. Daher sind niedrigere Temperaturen und verkürzte Garzeiten möglich. Für das Rezept bedeutet das: Etwa 20 bis 30 Grad weniger einstellen, so die Energiesparkampagne der Regierung. jdp

Als Leser immer informiert sein

Newsletter für [wochenblatt-reporter.de](http://www.wochenblatt-reporter.de)



Alle Neuigkeiten über Gewinnspiele, Aktionen und neue Funktionen auf www.wochenblatt-reporter.de gibt es im WOCHENBLATT-Newsletter.

FOTO: PIXABAY.COM/GERALT



Mitmachportal. Wer sich regelmäßig über besondere Aktionen, tolle Gewinnspiele, neue Funktionen und spannende Artikel auf www.wochenblatt-reporter.de informieren möchte, kann den Newsletter für WOCHENBLATT-Leser abonnieren.

Hier erfährt man schnell und übersichtlich, was gerade auf dem Mitmachportal los ist und kann direkt an großen Verlosungen oder anderen Leseraktionen, wie Fotowettbewerben, Umfragen oder Abstimmungen teilnehmen.

Wie bekomme ich den Newsletter?

Die Anmeldung für den Newsletter ist direkt unter www.wochenblatt-reporter.de/newsletter möglich. jgoe

Correctiv-Faktencheck: Elon Musk hilft Deutschen nicht mit einer Bitcoin-Seite

Faktencheck. Im Netz heißt es: Über ein „Underground“-Bankensystem helfe Elon Musk Personen in Deutschland, Geld zu verdienen. Das berichtet ein angeblicher Bild-Artikel. Doch der Text ist gefälscht und führt zu einer betrügerischen Bitcoin-Webseite.



„Elon Musk hilft deutschen Bürgern finanziell“, heißt es in einem angeblichen Bild-Beitrag, der auf Facebook mehrfach geteilt wird. Musk habe gegenüber Bild-Reportern gesagt, man könne über sein „Underground“-Bankensystem „in wenigen Schritten Geld verdienen“. Personen hinterlegten dort eine Anfangsinvestition von 250 Euro, dann beginne automatisch der Kauf und Verkauf von Bitcoin, und das Geld vermehre sich. Bitcoin ist eine sogenannte Kryptowährung, mit der man im Internet bezahlen kann.

Dafür, dass Elon Musk selbst eine Bitcoin-Handelsplattform betreibt, gibt es jedoch keine Hinweise. Was steckt also hinter dem Artikel?

Bild-Artikel ist gefälscht

Für den angeblichen Bild-Artikel wird auf Facebook die Linkadres-



Symbolbild Bitcoin FOTO: ANDRE-FRANCOIS MCKENZIE/UNSPLASH

se „Photocafefblog.com“ angezeigt. Klickt man darauf, führt diese jedoch nicht zu der offiziellen Webseite bild.de, sondern zu einer unbekannteren Seite namens „bildmagazin“.

An mehreren Merkmalen kann man erkennen, dass es sich bei dem Artikel vermutlich um eine Fälschung handelt: So befinden sich außer dem angeblichen Bild-Artikel keine weiteren Artikel auf der Webseite. Das rote Logo mit den vier Buchstaben wird an einer anderen Stelle angezeigt, als auf der Website von Bild, nämlich oben in der Mitte statt oben links. Außerdem gibt es kein Impressum, es zeigt sich also niemand verantwortlich für die Inhalte auf der Webseite.

Eine kurze Internetrecherche bestätigt den Verdacht, dass der Artikel eine Fälschung ist. Eine Suche nach der angezeigten Überschrift auf der offiziellen Bild-Webseite und mithilfe der In-

ternetsuchmaschine Google liefert keine Treffer für den angeblichen Artikel (Stand: 8. Dezember).

Betrügerischen Bitcoin-Plattform

Der gefälschte Artikel verweist an verschiedenen Stellen auf eine Bitcoin-Handelsplattform. Auf dieser Internetseite können Nutzerinnen und Nutzer Bitcoins kaufen oder verkaufen.

Wer für diese Plattform verantwortlich ist, ist unklar. Auch hier werden kein Impressum und keine sonstigen Kontaktmöglichkeiten angegeben. Wir haben zudem die Adresse dieser Internetseite mithilfe einer Whois-Domainabfrage überprüft: Die Webseite wurde erst am 7. März 2022 registriert, für eine Laufzeit von einem Jahr. Bei der Anmeldung für den vermeintlichen Bitcoin-Handel müssen E-Mail-Adresse und Telefonnummer angegeben wer-

den. Verbraucherzentralen warnen davor, dass solche Abfragen oft dem Zweck dienen, Daten von Nutzerinnen und Nutzern zu erbeuten.

Die gefälschte Bild-Seite mit dem angeblichen Artikel über Elon Musk kursierte schon im August im Internet. Laut der Faktencheck-Redaktion Mimikama erhält man nach Anmeldung auf der angeblichen Handelsplattform einen Anruf eines vermeintlichen „Brokers“. Dieser verleite Menschen dazu, noch mehr Geld als die 250 Euro zu investieren. Gleichzeitig verändere sich die Webseite so, dass die betroffene Person denkt, sie hätte mit ihrer Investition vor wenigen Sekunden einen Gewinn gemacht. Eine Auszahlung dieses Geldes ist laut Mimikama aber nie möglich.

Fakten für die Demokratie

Durch eine Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter (BVDA), dem rund 200 Verlage mit einer wöchentlichen Auflage von etwa 49 Millionen Zeitungen angehören, erscheint in den Wochenblättern regelmäßig ein Faktencheck des unabhängigen und gemeinnützigen Recherchezentrums Correctiv. Die vielfach ausgezeichnete Redaktion deckt systematische Missstände auf und überprüft irreführende Behauptungen. Wie Falschmeldungen unsere Wahrnehmung beeinflussen und wie man sich vor gezielten Falschmeldungen schützt, erfährt man unter correctiv.org/faktencheck